

Oktober 2015: Die Grille und die Ameise

Die Grille und die Ameise

Wird es jetzt Zeit, sich für den Winter zu rüsten, oder können wir noch in aller Ruhe einen goldenen Oktober genießen?

Was, wenn ich beides will: Den Reichtum und die Vielseitigkeit des weichenden Sommers und die Sicherheit und den Schutz für den nahenden Winter?

Wer von Ihnen kennt die Fabel von Jean de La Fontaine ["Die Grille und die Ameise"](#)?

Die Ameise mag das für den Winter besser gewappnete, resistenterere, erfolgreichere Tierchen sein, wenn wir das Konzept der Vorsorge und des Überlebens verfolgen. Sie mag sich in der Fabel an der Grille reiben, sie für verschwenderisch und zu sorglos halten.

Für andere ist die Fabel-Grille in ihrer Spielfreude, Leichtlebigkeit und Sorglosigkeit keine Provokation, sondern eine Bereicherung. Sie unterhält uns, sie freut uns und - das wage ich hier zu behaupten - mit dieser Freude nährt sie uns.

Gerne glaube ich, dass Ameisen keinen Nährwert darin sehen, Grillen beim Tanz zuzusehen, wenn sie in ihrer eigenen Emsigkeit nicht rechts und nicht links schauen.

Jean de La Fontaine hat seine Fabel gesellschaftskritisch geschrieben. Ich bin an ihr vor weit über 30 Jahren in einer Germanistik-Klausur kläglich gescheitert, weil mich die physische Recherche der zeitgenössischen französischen Kultur, der dazugehörigen Literatur und die Lebensumstände des Autors nicht so stark motivierten, dass ich ihren Spuren weiter folgen wollte.

Das Bild von der Grille und der Ameise hat mich allerdings erreicht. Immer wieder hinterfrage ich, wem ähnele ich denn am meisten?

Der goldene Oktober mit seinem Farbenreichtum ist in meiner Beruflichkeit die arbeitsintensivste Jahreszeit. Umso wichtiger ist es, durch den Blick nach rechts und nach links die strategische Ausrichtung zu überprüfen und den Weg und das Ziel immer wieder aufeinander abzugleichen.

Die Gestaltung des Weges ist ein Ziel

Wir sind selbst in der Verantwortung, wie wir das eine - das Ziel - definieren und das andere - den Weg - dorthin anlegen. Wenn es uns gelingt, ein gutes Maß in beidem zu finden, ohne uns deshalb im Anspruch zu beschränken, ist das bereits ein Erfolg. Mir kommt der Verdacht, dieser Erfolg ist nicht ein einfach erreichter Zustand, sondern vielmehr ein beständiges Streben.

Viel Erfolg in Ihrem Streben. Es möge reich im Ertrag und bunt gestaltet im Prozess und damit in vielen Facetten belohnt sein.